

nicht allzu sehr in allgemeinen Ausdrücken gestalte oder etwa die Form eines Lehrbuches erhalte, denn nur dann ist es zu hoffen, dass es von Männern gelesen werde, welche auf den Plätzen von Bedeutung stehen.

Was den Umfang eines solchen Werkes betrifft, so scheint es, dass es nicht leicht weniger als drei Bände ausmachen sollte, weil sonst der Raum nicht vorhanden wäre, um über die wichtigen Gegenstände, welche es enthalten muss, mit jener Umständlichkeit, welche für die Würdigung der Ereignisse und ihrer Gründe nothwendig ist, zu sprechen. Einer dieser Bände müsste der Geschichte der österreichischen Staatsverwaltung unter Maria Theresia (1740—1780), der andere der Staatsverwaltung unter Joseph II. (1780—1790) und der dritte jener unter dem Kaiser Leopold (1790—1792) gewidmet werden. An und für sich scheint zwar die nur zweijährige Dauer der Regierung des Kaisers Leopold kaum hinlänglichen Stoff zu einem Bande zu geben, wofern man nicht in der Ausführlichkeit Missverhältnisse veranlassen will, allein da die am Ende der Regierung Leopold II. bestanden Zustände die Grundlage für jenes Regierungssystem wurden, welches von 1792—1848 bestanden hat, so ist es wünschenswerth, dass eine genaue und auch etwas umständliche Uebersicht jener Zustände, welche sich 1792 als das Resultat der seit dem Jahre 1740 stattgefundenen Reformen in den österreichischen Staaten ergaben, zusammengestellt werde.

Es wäre ferner zu wünschen, dass diese Geschichte, besonders in jenen Theilen, wo sie von weniger bekannten Massregeln oder von solchen Massregeln, deren Beurtheilung verschieden war, handelt, documentirt wäre. Dies könnte durch Anführung gesetzlicher Bestimmungen im Texte und durch Beifügung einer beträchtlichen Anzahl von Beilagen geschehen, zu welchen sich in den Gesetzsammlungen, den authentischen Schreiben hoher Personen, den aus manchen Ständeversammlungen hervorgegangenen Actenstücken, und in einzelnen literarischen Producten ein zureichendes Material findet.

Ich habe solchen historischen Arbeiten seit Jahren viele Aufmerksamkeit gewidmet, und glaube zeigen zu können, wie gross der Einfluss der in der Periode von 1740 bis 1792 stattgefundenen Reformen auf unsere politischen und gesellschaftlichen Zustände war. Beispielsweise gedenke ich daher eine oder die andere